



Braugerste bleibt 2007 eine sehr knappe und gut bezahlte Frucht

Dr.M. Farack

Jena, 30.01.2007

Braugerste bleibt 2007 eine sehr knappe und gut bezahlte Frucht

Dr. Martin Farack, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft Jena

1 Braugersten- und Malzmarkt 2006/2007

1.1 Anbauflächenentwicklung

Der nationale und internationale Braugerstenmarkt hat sich wegen der schlechten Ernten in Europa und in Australien dramatisch verändert.

Seit Jahren ist der Sommergerstenanbau im Bundesgebiet rückläufig. So reduzierte sich die Sommergerstenfläche seit 1990 um 40 %. Im Vergleich zum letzten Jahr nahm die Anbaufläche für Sommergerste nochmals um ca. neun Prozent ab und erreichte zur Ernte 2006 mit 548.000 ha das niedrigste Niveau in der Geschichte der Bundesrepublik. Der Rückgang der Anbauflächen betrifft alle Bundesländer. In Thüringen wurden 2006 noch auf 50.700 ha Sommergerste angebaut, dass waren ca. 60 % der Anbaufläche von 1990. Noch dramatischer war der Rückgang in Sachsen-Anhalt, hier standen 2006 nur noch auf 16.000 ha Sommergerste, dass entspricht 23 % der Anbaufläche von 1990.

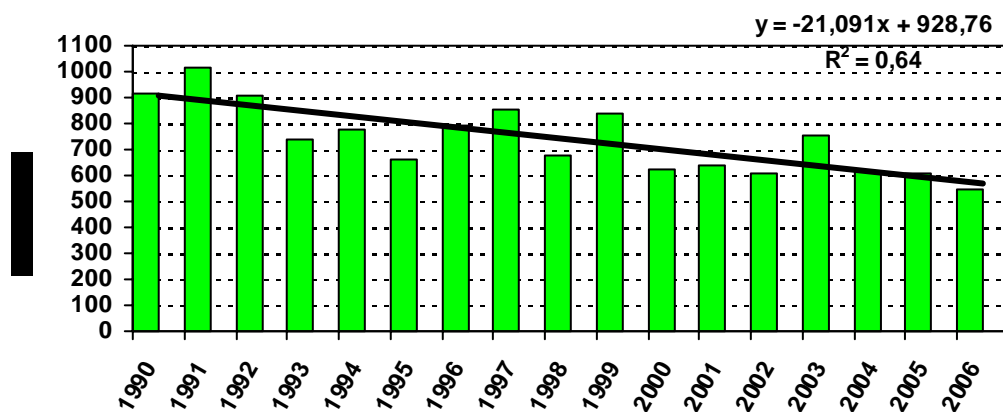


Abbildung 1: Braugerstenfläche Deutschland

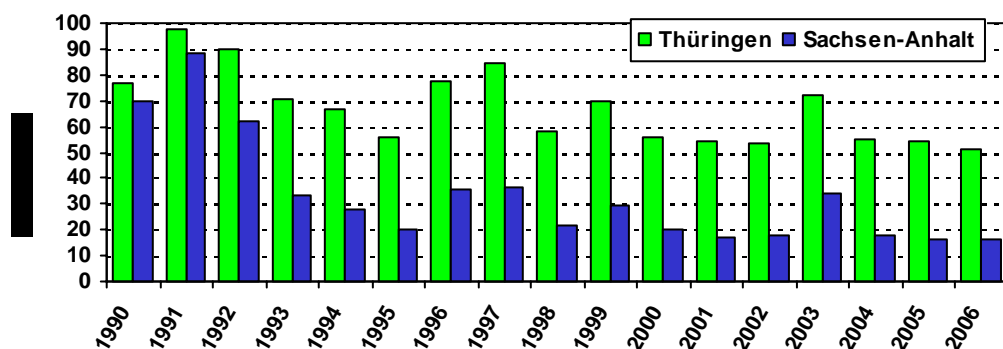


Abbildung 2: Braugerstenfläche Thüringen und Sachsen-Anhalt

Worin liegen die Ursachen für den stetigen Rückgang des Sommerbraugerstenanbaus in Deutschland, obwohl ein einheimisches Marktpotentials vorhanden ist? Dabei hat Sommerbraugerste doch pflanzenbauliche Vorteile wie

- Entlastung des von Weizen dominierten Getreideanbaus mit phytosanitären und arbeitswirtschaftlichen Effekten,
- arbeitswirtschaftlich bessere Rapsvorfrucht als Winterweizen,
- geringere Stickstoffüberschüsse insbesondere gegenüber Qualitätsweizen und Raps,
- Kulturartenvielfalt verbessert die Risikostreuung und das Landschaftsbild,
- geringerer Pflanzenschutzmittelaufwand.

Der entscheidende Nachteil ist jedoch ihr niedriges Ertragspotential. So lag der Winterweizenertrag in Thüringen im sechsjährigen Mittel (2001 bis 2006) ca. 17,7 dt/ha über dem von Sommergerste, in Sachsen-Anhalt betrug die Ertragsdifferenz sogar 20,6 dt/ha.

1.2 Braugerstenaufkommen 2006

Trotz gegenüber dem Vorjahr etwas angestiegenen Durchschnittserträgen von 4,8 t/ha sank das Braugerstenaufkommen in Deutschland bei einer Schätzung des Braugerstenanteils von 45 – 50 % an der Sommergerstenernte auf ca. 1,1 bis 1,3 Millionen Tonnen.

Daraus ergibt sich ein Braugerstenimportbedarf von 700.000 bis 1.000.000 Million Tonnen für Deutschland.

Hierzulande waren aus der in vielen Gebieten katastrophal schlechten Braugerstenernte 2006 häufig sogar die in geringem Umfang vertraglich gebundenen Mengen nicht vollständig bereitzustellen. Die Braugerstenpreise haben sich über die Hausse des gesamten Getreidemarktes hinaus nach oben abgesetzt.

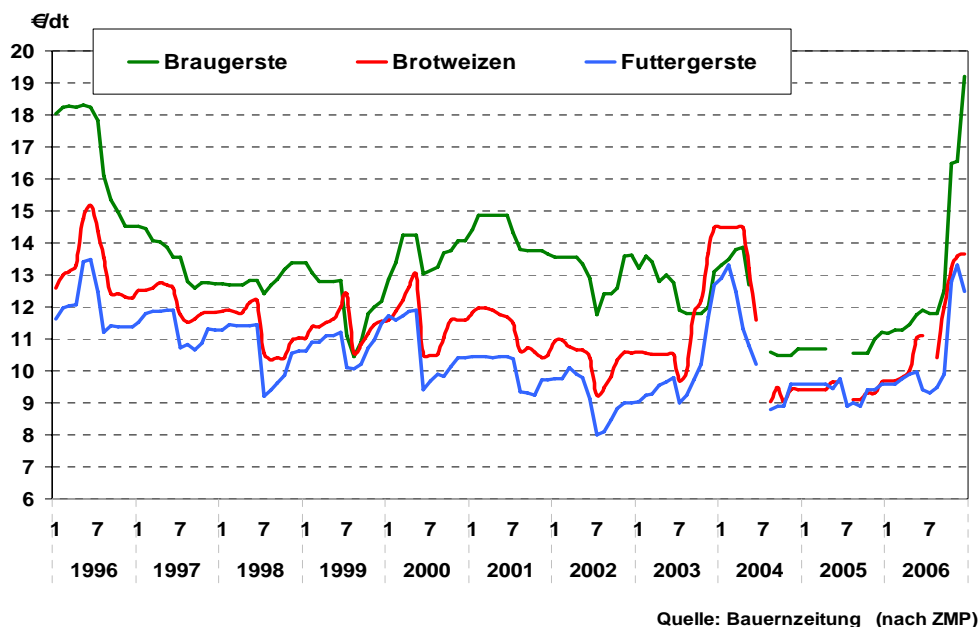


Abbildung 3: Getreideerzeugerpreise Thüringen 01/1996 bis 12/2006

Am Gerstenmarkt suchten die Mälzereien jede qualitativ halbwegs passende Partie, denn es zeichnete sich ein sehr rekordniedriger Selbstversorgungsgrad von kaum über 45 % ab. Auch mit den stark gestiegenen Braugerstenpreisen konnte das Angebot nur mäßig angeregt werden. Denn in den traditionellen Lieferländern wie Dänemark und Tschechien verhinderten nach Menge und Qualität schlechte Ernten die Ausfuhr größerer Mengen.

Besonders am Braugerstenmarkt bleibt die Lage angespannt, zumal das EU-weite Versorgungsdefizit von rund einer Million Tonnen Braugerste nicht problemlos durch Drittlandsimporte auszugleichen ist. Denn auch in Australien und Kanada wird mit einem starken Angebotsrückgang gerechnet.

Tabelle 1: Welt – Braugerstenbilanz in Millionen Tonnen

<u>Exporters</u>		<u>Importers</u>	
Australia	0,2	China	1,7
Canada	1,3	Other Asia	0,3
EU25 Winter and Spring	0,2	USA	0,2
Mercosur	0,2	Russia	0,1
		South America	0,4
		Turkey/Mediterranean	0,1
		South Africa	0,1
Total	1,9	Total	2,9
	Defizit =	1,0 Millionen Tonnen	

Diese Bilanz beinhaltet noch nicht das rechnerische Defizit von knapp 1 Million Tonnen in der EU.

Quelle: Holger M. Gauger, HM GAUGER GmbH 12/2006

Seit Anfang Juli sind die Preise um rund 100,- EUR pro Tonne. gestiegen, gut für diejenigen, die auf der Ware sitzen geblieben sind, schlecht für alle, die kaufen mussten (Händler, Mälzer und Brauer).

Der Futtergerstenmarkt ist ebenfalls sehr fest und wird dadurch eine weitere Preisstütze für Braugerste. Gründe dafür sind der Mangel an Futterweizen und ein sehr fester Weizenmarkt.

Bei einer Unterversorgung von Braugerste gibt es drei mögliche Konsequenzen:

- höhere Preise,
- die Verarbeitung von Gerste zweiter Wahl (Kompromissgerste, Qualitätselastizität),
- eine kleinere Malzproduktion.

Das letztere wird in starkem Maße in Deutschland, aber auch in einigen anderen Ländern erwartet. Neben der für Brauer sehr begrenzten Malzversorgung gibt es auch einen zu knappen Hopfenmarkt.

2 Perspektiven des Braugersten- und Malzmarktes

Im laufenden und in zukünftigen Erntejahren werden vor allem die deutschen Brauer nach Alternativen für Malz aus Qualitätssommerbraugerste suchen. Außerhalb Deutschlands wird die Verwendung von Rohfrucht noch einmal zu Lasten des Malzbedarfs zunehmen. In Japan gibt es sogar eine Biersorte, die völlig ohne Malz gebraut wird. Das deutsche Reinheitsgebot verbietet jedoch den Einsatz von Rohfrucht. Aus Marketinggründen wird ein Rohfruchteinsatz für deutsche Biere nicht in Frage kommen.

Malz aus Winterbraugersten prüfen die Brauer als Alternative zum Sommerbraugerstenmalz. Jedoch steht auch hierfür zur Ernte 2007 in Deutschland nur ein begrenzter Anbau zur Verfügung. Landwirte, die zweizeilige Winterbraugerstensorten mit Brauqualität wie Angora, Carrero, Jessica, Leonie, Malwinta, Mombasa, Reni, Tiffany, Vanessa angebaut haben, wird empfohlen deren Vermarktung durch Anbauverträge mit fester Preisbindung (13 bis 15 €/dt) zu sichern. Für den erfolgreichen Winterbraugerstenanbau ist jedoch eine reduzierte Stickstoffdüngung bei optimaler Fungizidanwendung Voraussetzung.

Die dramatische Verknappung am Malzmarkt hat zu einem deutlichen Preisanstieg für Malz, aber auch einem zunehmenden Interesse an der Sicherung der Braugerstenversorgung aus einheimischem Anbau geführt.

Die Eigenversorgung mit Malz aus deutscher Braugerste wird weiterhin sehr angespannt bleiben, da in Deutschland zur Aussaat 2007 nur eine begrenzte Braugerstenfläche zur Verfügung steht. So wurde der Anbau von Wintergetreide und Winterrap in Deutschland um ca. 140.000 ha und um ca. 12.000 ha in Thüringen ausgedehnt. Darüber hinaus wird zur Frühjahrsaussaat ein zunehmender Flächenbedarf für Pflanzen zur Biogaserzeugung erwartet.

Dies führt zu festen Erzeugerpreisen für die kommende Ernte. Vorkontrakte zur Ernte 2007 sind nur auf wesentlich höherem Niveau als in den Vorjahren zu haben. Im Dezember 2006 und Januar 2007 lagen die Vorvertragspreise für Erzeuger zwischen 15 und 17 €/dt.

Langfristiges Ziel muss es sein, den deutschen Braugerstenanbau und die Malzerzeugung über ein Vorvertragssystem zu stabilisieren, dass sowohl Landwirte als auch Händler, Mälzer und Brauer über mehrere Jahre einschließt. Dies ist ein Weg um mittelfristig die Rohstoffversorgung für Mälzereien und Brauereien zu sichern und der Landwirtschaft ein angemessenes Einkommen zu garantieren.

3 Zusammenfassung

Braugerste verlor in den letzten Jahren an wirtschaftlicher Bedeutung. Die rückläufige Anbaufläche, der Rückzug der Sommerbraugerste in Deutschland auf Grenzstandorte und ein witterungsbedingter Ertragseinbruch sowie Qualitätsprobleme führten 2006/2007 in Deutschland zu einem Braugerstendefizit von 700.000 bis 1.000.000 Million Tonnen.

Die Verknappung von Braugerste und Malz hatte einen deutlichen Preisanstieg zur Folge.

Zur Aussaat 2007 steht in Deutschland nur eine begrenzte Braugerstenfläche zur Verfügung, so dass die Eigenversorgung weiterhin sehr angespannt bleiben wird.

Ein Vorvertragssystem, dass sowohl Landwirte als auch Händler, Mälzer und Brauer über mehrere Jahre einschließt, kann mittelfristig die Rohstoffversorgung für Mälzereien und Brauereien sichern und der Landwirtschaft ein angemessenes Einkommen garantieren.